



Geschäftsbericht 2012

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Oberstraße 48 | 33602 Bielefeld
Telefon: 05 21/56 08-0 | Telefax: 05 21/56 08-199
hwk@handwerk-owl.de | www.handwerk-owl.de

HANDWERKSKAMMER 
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

KK 137-03/20

HANDWERKSKAMMER 
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld



Ein kurzer Überblick.

→ INHALT

- Vorwort**3
- Interview**4
- Bildung**6
- Beratung**14
- Ereignisse**18
- Campus Handwerk**22
- Ehrenamt**23
- Daten und Fakten**24

→ KENNZAHLEN 2012

Gebiet der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld:
 Die Kreise Gütersloh, Paderborn, Höxter-Warburg, Lippe, Minden-Lübbecke, Herford und die kreisfreie Stadt Bielefeld

Anzahl der Betriebe:

Betriebe des Vollhandwerks:	14.131
Zulassungsfreie Handwerke:	3.468
Handwerksähnliche Gewerbe:	3.292
Gesamt:	20.891

Umsatz: 15 Milliarden Euro
Beschäftigte im OWL-Handwerk: rund 150.000
Auszubildende: 11.569
 (21,19 Prozent der Auszubildenden sind weiblich)

→ VORWORT

Das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe hat sich auch 2012 als robuster Wirtschaftszweig mit viel Potenzial gezeigt. Die Stimmung im OWL-Handwerk war im Frühjahr und Sommer 2012 besser als im Rest von Nordrhein-Westfalen: Die Auftragsbücher waren bei vielen Betrieben gut gefüllt, die Kapazitäten ausgelastet und die Auftragsreichweite hinreichend zufriedenstellend. Gerade am Bau blieb die Nachfrage nach Modernisierungen sowie nach Neubauten hoch. Die zwischenzeitlich schwächere Industrienachfrage drückte dagegen die Stimmung bei den handwerklichen Zulieferern. Auch der Kfz-Absatz entwickelte sich rückläufig – sicherlich eine Folge der Abwrackprämie.

Wo es Licht gibt, da fällt bekanntlich auch Schatten. In Handwerk und Mittelstand wirkt sich der Facharbeitermangel bereits als Wachstumsbremse aus. Betriebe beklagen, nicht genügend leistungswillige Lehrlinge beziehungsweise qualifizierte Beschäftigte oder potenzielle Nachfolger zu finden.

Mit der dualen Ausbildung steht und fällt unser Wirtschaftszweig. Es gibt viele gute Gründe für eine Ausbildung im Handwerk: Unser Berufsbildungssystem „Made in Germany“ bringt begehrte Fachkräfte hervor, die praktische Erfahrungen haben und direkt einsetzbar sind. Deshalb hatte Deutschland im Jahr 2012 mit 7,9 Prozent die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit aller EU-Staaten, im Gegensatz zu südlichen Krisenstaaten wie Griechenland oder Spanien, die kein vergleichbares Berufsbildungssystem kennen und jeweils über 50 Prozent Jugendarbeitslosigkeit aufwiesen.



Um unsere Mitgliedsbetriebe bei der Nachwuchssicherung zu unterstützen, hat die Handwerkskammer ihre Aktivitäten seit geraumer Zeit verstärkt: Wir sind auf Berufsmessen präsent, über die Talentwerkstatt holen wir achte Klassen in unser Handwerksbildungszentrum, wir unterstützen vereinbarte Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben und organisieren die passgenaue Vermittlung von Jugendlichen in eine Lehre.

Für eine moderne Berufsbildung entwickeln wir außerdem unser Neubauprojekt, den „Campus Handwerk“ am Bielefelder Hauptbahnhof, bei dessen Planung wir 2012 mit großen Schritten vorankamen: Vorstand und Geschäftsführung haben genauso wie der Bau- und Vergabeausschuss regelmäßig getagt und richtungsweisende Entscheidungen getroffen. Am Ende hat die Vollversammlung einstimmig zugestimmt. Vor Weihnachten erreichte uns pünktlich die Baugenehmigung, im Sommer 2013 ist Grundsteinlegung. Im Herbst 2015 gehen wir mit neuen Werkstätten und Bildungskonzepten an den Start.

Zudem setzen wir uns als politische Interessenvertretung der rund 21.000 Mitgliedsbetriebe weiterhin auf regionaler sowie auf Landes-, Bundes- und Europaebene für das Wohl aller Gewerke ein und unterstützen die Handwerksbetriebe kompetent, konkret und umfassend mit Beratung und Information.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre des vorliegenden Geschäftsberichts 2012!

Lena Strothmann
 Lena Strothmann MdB
 Präsidentin

Michael Heesing
 Michael Heesing
 Hauptgeschäftsführer

→ HANDWERK BIETET CHANCEN: „GUTE PERSPEKTIVEN AUCH FÜR REALSCHÜLER UND GYMNASIASTEN“

Interview mit Präsidentin Lena Strothmann MdB



→ **Frau Strothmann, wie bewerten Sie die Bilanz des Jahres 2012 aus Sicht des ostwestfälisch-lippischen Handwerks?**

Strothmann: Die positive Entwicklung hat sich in weiten Teilen unserer Gewerke verstetigt. Seit 2009 erleben wir eine Konjunktur auf hohem Niveau. Die Betriebsinhaber waren im Herbst in guter Stimmung, weil die Auslastung stieg und die Umsätze weiter zulegten. Die aktuelle Lagebeurteilung der Handwerksunternehmen ist immer noch positiv, und die Zukunftserwartungen sind verhalten optimistisch. Das Handwerk spürte eine hohe Investitionsnachfrage, von der besonders die Bau- und Ausbaugewerke profitierten. Auch die Zulieferer für den gewerblichen Bedarf haben sich nach einer Delle im vergangenen Sommer wieder erholt, weil die Nachfrage aus der Industrie wieder anstieg. Nur im Bereich des Kfz-Handwerks erleben wir derzeit eine gewisse Flaute.

→ **Bei so viel Licht muss man natürlich auch fragen, ob es irgendwo Schatten gibt. Oder schwimmt das Handwerk auf einer Welle des Erfolgs?**

Strothmann: Schön wäre es. Aber die Entwicklung in der Wirtschaft verläuft bekanntlich in Wellen. Geht es den meisten Betrieben derzeit auch gut, so stellt sich langfristig die Frage

nach ausreichend Fachkräften und Nachwuchs. Im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel haben alle Verantwortlichen im Handwerk längst den Fachkräftemangel registriert und Aktivitäten und Projekte umgesetzt. Das Thema steht fortwährend oben auf unserer Agenda und natürlich auch in sehr vielen Betrieben – wenn auch noch nicht in allen.

→ **Wie sieht denn ein typischer Handwerksbetrieb in OWL heute aus?**

Strothmann: 99 Prozent aller Betriebe in Deutschland sind Familienunternehmen aus dem Handwerk und dem Mittelstand, das ist auch in Ostwestfalen-Lippe so. Gut 70 Prozent der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe arbeiten in Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten. Unter den 21.000 Handwerksbetrieben im heimischen Wirtschaftsraum ist die Mehrzahl in Familienhand: Inhaber, Mitarbeiter und Auszubildende arbeiten eng zusammen. Diese Kommunikation der kurzen Wege, die geprägt ist von Vertrauen, Rücksichtnahme und häufig auch Betriebsstreuung macht das besondere Klima in sehr vielen Handwerksbetrieben aus. In solch einem Klima ist flexibles Arbeiten möglich. Themen wie „Corporate Social Responsibility“ waren im Handwerk schon gang und gäbe, bevor Theoretiker diesen Begriff erfunden haben. Leider werden mittlerweile nur noch gut 40 Prozent aller Handwerksbetriebe innerhalb der Familie von der einen auf die nächste Generation übergeben. Hieraus ergeben sich jedoch exzellente Chancen für Mitarbeiter, sich als Nachfolger den Traum vom eigenen Chef zu erfüllen.

→ **Stichwort Nachwuchs: Hat das Handwerk im Kampf um gute Köpfe und talentierte Hände eine Chance?**

Strothmann: Ja, die haben wir. Auch wenn der Kampf um Talente immer heftiger geführt wird. Gerade weil der Fachkräftemangel vor unserem Wirtschaftszweig nicht Halt macht, arbeiten wir an Konzepten und Lösungen, um verstärkt Realschüler und Gymnasiasten, aber auch Mädchen und Jugendliche mit Migrationshintergrund für das Handwerk



zu gewinnen. Ein Beispiel dafür ist die große Imagekampagne, die bereits seit Anfang 2010 in Printmedien, im Fernsehen und auch im Internet auf YouTube erfolgreich läuft. Ziel ist es, Perspektiven aufzuzeigen, nämlich dass Fach- und Führungskräfte als engagierte Mitarbeiter und als zukünftige Unternehmer große Chancen haben. Und wir wollen Wünsche wecken – nach Karriere, aber auch zukunftssträchtigen Aufgabenfeldern. Eine Ausbildung im Handwerk bietet einen guten Schutz gegen Arbeitslosigkeit, wie im Übrigen der Vergleich mit anderen europäischen Ländern zeigt.

→ **Welche Möglichkeiten bietet das Handwerk denn jungen Leuten?**

Strothmann: Bei uns gibt es viele Möglichkeiten, individuell die Karriere zu planen. Das geht von der Lehre über die Meisterausbildung bis hin zu Abschlüssen wie dem „Betriebswirt (HWK)“. Mit dem Meisterbrief hat man den allgemeinen Hochschulzugang in der Tasche. Interessant für viele sind die Karrierechancen, die sich aus dem dualen Studium, also der Kombination aus Lehre und Fachhochschulstudium ergeben. Das wollen wir gerade den vielen Gymnasiasten schmackhaft machen, die als „doppelter Abiturjahrgang“ im Jahr 2013 die Schule verlassen.

→ **Wie schätzen Sie die Zukunft des Handwerks insgesamt ein?**

Strothmann: Der Fachkräftemangel, den wir jetzt schon spüren, hat mehrere Ursachen. Zunächst einmal müssen wir uns mit dem demografischen Wandel befassen, der sich auch in

Ostwestfalen-Lippe bemerkbar macht. Und das Handwerk steht natürlich in Konkurrenz zu anderen Wirtschaftszweigen, keine Frage. Dennoch sehe ich unsere Chancen positiv, weil es auch in Zukunft genügend Aufgaben und Themen gibt, die nur mit Hilfe des Handwerks bewerkstelligt werden können. Beispiele sind die Energiewende, Elektromobilität, integrierte Gebäudetechnik und eben auch der erwähnte demografische Wandel, Stichwort barrierefreies Bauen. Dafür müssen wir natürlich innovativ sein. Helfen können hier funktionsfähige Netzwerke wie „OWL Energieimpuls“, „OWL Maschinenbau“ oder „it's OWL“, das neue, öffentlich geförderte High-Tech-Cluster in unserer Region.

→ **Frau Strothmann, Sie erwähnen die Begriffe „High-Tech“ und „Cluster“. Spielt das Handwerk bei solchen Themen eine Rolle?**

„Ziel ist es, Perspektiven aufzuzeigen, nämlich dass Fach- und Führungskräfte als engagierte Mitarbeiter und als zukünftige Unternehmer große Chancen haben.“

Lena Strothmann

Strothmann: Und ob. Den Aufbau von kooperativen Beziehungen zu Partnern an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie die Errichtung eigener Kompetenzzentren sehen wir im Handwerk schon längst als Schlüssel zum Erfolg. Deshalb errichtet die Handwerkskammer den „Campus Handwerk“, einen Bildungskomplex mit dem Kompetenz-Schwerpunkt „Technisches Gebäude-Management“, den die Wirtschaftsministerien von Bund und Land

NRW umfangreich fördern und unterstützen. Er ist integriert in unser neues Handwerksbildungszentrum und die Verwaltung, die dort aus Synergiegründen ebenfalls neu entsteht. So stellen wir uns die Zukunft des Handwerks im 21. Jahrhundert vor: vernetzt mit allen unseren Partnern aus Handwerk, Wirtschaft und Forschung, technisch auf neuestem Stand und mit allen Verkehrsmitteln leicht und ökologisch vorbildlich erreichbar. •

Qualität in der Lehre zahlt sich aus.



→ NACHWUCHSMANGEL WIRD SPÜRBAR

Trotz unverändert guter Konjunkturlage und hoher Ausbildungsbereitschaft konnten im Jahr 2012 viele Ausbildungsplätze nicht besetzt werden: Bereinigt um vorzeitige Vertragsauflösungen wurden 3.998 neue Ausbildungsverträge registriert.

Der Lehrstellenmarkt hat sich weiter entspannt, viele Ausbildungsstellen blieben unbesetzt. Die Kehrseite der Medaille für die Betriebe ist, dass der Wettbewerb um Lehrstellenbewerber schärfer wird.

Aktivitäten der Handwerkskammer, insbesondere der Lehrlingswerber zur Nachwuchssicherung und Berufsorientierung in Schulen, Betrieben und andernorts, waren im vergangenen Jahr umfangreich und vielfältig. In Zukunft werden sich auch die Betriebe selbst noch stärker bei diesen Maßnahmen einbringen müssen. Die Lehrlingswerber werden sie dabei unterstützen. „Nichts wirkt so authentisch wie ein Lehrling, der gegenüber Gleichaltrigen begeistert über seine Ausbildung berichtet oder

ein Geselle beziehungsweise Betriebsinhaber, der von dem was er tut, überzeugt ist“, erklärt Elmar M. Barella, Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Berufsbildung.

Zahlreiche Berufe melden deutliche Zuwächse: Die Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik erzielten mit einem Plus von 5,4 Prozent bei den neu abgeschlossenen Lehrverträgen das seit neun Jahren beste Ergebnis. Spürbare Zuwächse gab es bei Feinwerkmechanikern (6,7 Prozent) oder bei Hochbaufacharbeitern (34,3 Prozent). Ein Plus bei den Neuverträgen registrierten auch die Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik, die Raumausstatter, die Schilder- und Lichtreklamehersteller, die Schornsteinfeger und die Zimmerer, die mit einem Zuwachs von 19 Prozent das beste Ergebnis seit 2002 erreichten.

Die Gesamtzahl aller eingetragenen Berufsausbildungsverhältnisse betrug im Jahr 2012 11.569 gegenüber 11.890 im Jahr 2011. •

→ MEDAILLENREGEN FÜR DEN HANDWERKER-NACHWUCHS

Im Wettbewerb „PLW – Profis leisten was“ der Handwerksjugend erreichten die Nachwuchskräfte aus Ostwestfalen-Lippe beim Landes- und Bundesentscheid erneut Spitzenergebnisse.

Deutschlands bester Mechaniker für Reifen- und Vulkanisertechnik kommt aus Lichtenau: Beim bundesweiten Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks erreichte Alexander Greff den ersten Platz. Greff hat bei der Vergölst GmbH in Paderborn gelernt und sich auf die Fachrichtung Reifen- und Fahrwerktechnik spezialisiert. Den Titel zweiter Bundessieger hat Metallbauer Steffen Brand aus Steinheim erlangt, der seine Ausbildung bei der Spier GmbH & Co. Fahrzeugwerk KG absolvierte.

Beim bundesweiten Wettbewerb „Die gute Form im Handwerk – Handwerker gestalten“ errang der Lemgoer Glasveredler Felix Busse (Ausbildungsbetrieb Otto Peters GmbH, Glasmalerei, Paderborn) den ersten Platz. Busse hat sich auf die Fachrichtung Glasmalerei und Kunstverglasung spezialisiert. Auch die Bürener Goldschmiedin Christina Syring holte einen ersten Platz im Design-Wettbewerb des Handwerks. Sie hat ihren Beruf bei Alfons Antonius Spieker, Goldschmiedemeister und Uhrmacher aus Hövelhof, erlernt.

„Das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe ist stolz auf seine Nachwuchshandwerker, die ihr Talent unter Beweis gestellt haben“, kommentierte Michael Heesing, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL, das gute Abschneiden. Mit dem freiwilligen Berufswettkampf werde die Öffentlichkeit über die qualitativ hochwertigen Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk informiert, sagte Heesing bei der Siegerehrung in Stade.

Dritte Bundessieger beim bundesweiten Leistungswettbewerb des Handwerks wurden die Fahrzeuglackiererin Katharina Barnett (Gütersloh, Ausbildungsbetrieb Guido Gellermann, Gütersloh), Drechsler Maurin Dubbert (Lemgo, Neumann GmbH & Co. KG, Lemgo), Zerspanungsmechaniker Kai Manfraß – Einsatzgebiet Fräsmaschinensysteme (Bünde, EBM Maschinenbau GmbH, Hüllhorst), Elektroniker Christian Merschbrock – Fachrichtung Automatisierungstechnik (Aachen, G. Kraft Maschinenbau GmbH, Rietberg), Büchsenmacher Nick Nolte (Altenbeken, Waffen Wiethaup GmbH, Altenbeken) und Zerspanungsmechaniker Dominik Placke – Einsatzgebiet Drehmaschinenysteme (Bad Essen, Gunia + Dietrich Metallverarbeitung GmbH & Co. KG, Pr. Oldendorf).

Als dritter Preisträger im Design-Wettbewerb „Die gute Form“ komplettiert der Drechsler Maurin Dubbert (Lemgo, Ausbildungsbetrieb Neumann GmbH und Co. KG, Lemgo) die Erfolgsbilanz für das ostwestfälisch-lippische Handwerk. •



Marwin Schadwill, Organisator des Berufswettbewerbs für Ostwestfalen-Lippe, Glasveredler Felix Busse, Goldschmiedin Christina Syring, Hauptgeschäftsführer Michael Heesing und der erste Bundessieger Alexander Greff (v.l.).



→ QUALITÄTSENTWICKLUNG DER AUSBILDUNG IN HANDWERKS BETRIEBEN

Das Thema Fachkräftesicherung wird für das Handwerk immer wichtiger. Im Wettbewerb um geeignete Auszubildende müssen Handwerksbetriebe mit guten Argumenten überzeugen können. Die Ansprüche der zukünftigen Lehrlinge an das Ausbildungsniveau und an Zusatzangebote wie zum Beispiel Auslandspraktika werden steigen. Neben sicheren Arbeitsplätzen und guten Aufstiegsmöglichkeiten ist eine hohe Ausbildungsqualität die beste Werbung, um Jugendliche für eine Karriere im Handwerk zu motivieren.

Mit dem Projekt „Qualitätsentwicklung der Ausbildung in Handwerksbetrieben“ soll ein Beitrag geleistet werden, die handwerkliche Ausbildung erfolgreicher und gegenüber anderen Bildungsbereichen interessanter zu gestalten.



Seit Anfang 2012 wirkt die Handwerkskammer OWL an einem vom Bundesinstitut für Berufsbildung geförderten Verbundprojekt der Handwerkskammer Hannover mit. Im Zentrum der Aktivitäten steht die Entwicklung und Evaluation von Instrumenten und Konzepten zur Verbesserung der Ausbildungsqualität, die mit Unternehmen, ausbildenden Meistern und Gesellen für besonders qualitätsrelevante Phasen in der Ausbildung erprobt und optimiert werden. Maßgeschneiderte Seminare für die verschiedenen Personengruppen wurden entwickelt, um möglichst viele Protagonisten zu erreichen.

Die Fachkräftesicherung wird für Handwerksbetriebe immer wichtiger. Aufgrund des demografischen Wandels gehen bereits jetzt die Bewerberzahlen erkennbar zurück. Die Ansprüche der zukünftigen Lehrlinge an das Ausbildungsniveau steigen. Die Potenziale der handwerklichen Ausbildung müssen noch besser ausgeschöpft werden. Das betrifft insbesondere das Lernen in Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Für den Umgang mit den unterschiedlichen Voraussetzungen der Lehrlinge benötigen die Ausbilder und die ausbildenden Fachkräfte gezielte Unterstützung. Die Handwerksbetriebe wünschen sich gute Fachkräfte, machen sich manchmal jedoch zu wenig Gedanken über den Prozess der Ausbildung.

Das Projekt zielt darauf ab, Unternehmen für die Weiterentwicklung und nachhaltige Sicherung der betrieblichen Ausbildungsqualität zu sensibilisieren und die Ausbildungsprozesse durch das Erarbeiten, Anpassen und Implementieren von geeigneten Instrumenten wirkungsvoll zu unterstützen.

Bis jetzt wurden bzw. werden Instrumente für folgende Ausbildungsphasen entwickelt:

- REKRUTIERUNG VON AUSZUBILDENDEN
- PLANUNG DER AUSBILDUNG
- EINSTIEGSPHASE UND PROBEZEIT
- QUALIFIZIERUNGSPROZESS IN DER AUSBILDUNG UND PRÜFUNGSVORBEREITUNG.

Mit ausgewählten Unternehmen werden Instrumente für besonders qualitätsrelevante Phasen erprobt und optimiert. Die Instrumente werden in einem Leitfaden zur systematischen Planung und Durchführung und Überprüfung der Ausbildung zusammengeführt. •

→ INFO

Weitere Workshops sind in Planung. Informationen zu Inhalten und Zeitpunkten geben die Ausbildungsberater der Abteilung Berufsbildung der Handwerkskammer unter Telefon: 05 21/56 08-333.

→ BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG SIND DER ERFOLGSMOTOR FÜR DAS HANDWERK

Das Handwerk war jahrzehntelang Ausbilder der Nation. In den letzten Jahren gehen die Lehrlingszahlen zurück, auch weil das Handwerk mit anderen Wirtschaftszweigen stärker um die Nachwuchskräfte konkurrieren muss. Dr. Beate Kramer, Bildungsexpertin der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH), beschrieb im Interview die Voraussetzungen für eine optimale Ausbildungsqualität.

Jeder Betrieb hat ein sein eigenes Anforderungsprofil. Wie kann der Ausbildungsmeister erkennen, ob Ausbildungsplatzbewerber dazu passen?

Dazu gibt es vielfältige Möglichkeiten. Je nach Anforderungsprofil können Eingangstests bei der Bewerberauswahl hilfreich sein. In aller Regel sind jedoch Praktika besonders wirkungsvoll. Hier kann der Ausbildungsmeister den Bewerber über einen bestimmten Zeitraum gezielt beobachten. Dazu müssen die Praktika jedoch gut strukturiert und betreut sein. Hierzu liegt ein Leitfaden vor. Außerdem bietet sich die geförderte Einstiegsqualifizierung an, um Bewerber besser kennen zu lernen, deren Voraussetzungen auf den ersten Blick nicht so günstig sind.

Auszubildende haben häufig unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen. Wie lassen sich die verschiedenen Niveaus zusammenführen, und wie können dabei die Qualitätsstandards aufrecht erhalten werden?

Für eine gute Ausbildungsqualität kommt es wesentlich darauf an, die Auszubildenden individuell zu unterstützen. Das bedeutet, dass gute Auszubildende meist schneller in Arbeitsaufträge integriert werden können. Oft ist es sinnvoll, sie durch Zusatzqualifikationen spezifisch zu fördern, um sie an das Unternehmen zu binden. Auszubildende mit nicht so idealen Voraussetzungen brauchen oft mehr Zeit und Hilfestellung, bis sie Aufgaben selbstständig bewältigen können. Bei schulischen Defiziten kann es notwendig werden, ausbildungsbegleitende Hilfen zu beantragen.

Wie kann es besser gelingen, gute Auszubildende einzuwerben und somit den Fachkräftebedarf zu sichern?

Bei der stärkeren Konkurrenz auf dem Ausbildungsmarkt kommt es entscheidend darauf an, möglichst früh mit der Suche zu beginnen. Sehr wirkungsvoll sind Kontakte zu Haupt- und Realschulen, um das Unternehmen ggf. durch die eigenen



Dr. Beate Kramer und Elmar M. Barella sprachen mit Obermeistern und Lehrlingswarten über „Mehr Qualität in der Berufsausbildung“.

Azubi vorzustellen und Praktikumsstellen oder Ferienjobs anzubieten. Dann sollte darauf geachtet werden, wie Jugendliche heute bei der Suche nach Ausbildungsplätzen vorgehen: beispielsweise die stärkere Nutzung von Internet und Lehrlingsbörsen berücksichtigen. Am besten ist es natürlich, wenn ein Unternehmen als guter Ausbildungsbetrieb in der Region bekannt ist.

Was ist besonders wichtig, um die Ausbildungsqualität im Unternehmen zu verbessern und Ausbildungsabbrüche zu verhindern?

Mehrere Untersuchungen zeigen, dass es im Kern darauf ankommt, dass Auszubildende erkennen können, dass sie systematisch ausgebildet werden und ständig dazu lernen können. Vor allem sollte vermieden werden, dass sie längerfristig nur mit wenigen einfachen Tätigkeiten beschäftigt werden. Eine besondere Rolle spielen auch eine gute Kommunikation und der respektvolle Umgang mit dem Auszubildenden. Sie sollten regelmäßig ein Feedback dazu bekommen, wo sie stehen und wo sie noch besser werden müssen. •

→ HANDWERKSKAMMER BEGLEITET SCHULKOOPERATIONEN

Unter Federführung der Handwerkskammer sind zahlreiche Kooperationen zwischen Betrieben und Schulen auf den Weg gebracht worden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler möglichst frühzeitig an das Berufsleben heranzuführen.

→ METALLBAU KNORRENSCHILD KOOPERIERT MIT REALSCHULE AUS BAD DRIBURG

Die Metallbau Knorrenschild GmbH & Co. KG aus Bad Driburg und die Friedrich-Wilhelm-Weber-Realschule der Stadt Bad Driburg haben mit Begleitung der Handwerkskammer eine Kooperation ins Leben gerufen. Schülerinnen und Schüler können während eines Schulpraktikums den Beruf des Metallbauers (Fachrichtung Konstruktionstechnik) kennen lernen. Monika Mundanjoth, Rektorin der Realschule, wies auf die Bedeutung der Berufswahlorientierung hin. Mit der Firma Knorrenschild arbeite die Schule schon länger erfolgreich zusammen. Schlossermeister Martin Knorrenschild hat sich zum Ziel gesetzt, Schüler möglichst früh an das Berufsleben heranzuführen. Elmar M. Barella, Geschäftsführer der Handwerkskammer, sagte der Schule und dem Ausbildungsbetrieb die Unterstützung der Handwerksorganisation zu. •



Monika Knorrenschild, Martin Knorrenschild, Rektorin Monika Mundanjoth, Elmar M. Barella und Marcus Cooper (v.l.) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

→ SCHRÖDER MASCHINENBAU BIETET SCHULPRAKTIKUM

Unter Federführung der Handwerkskammer haben die Schröder Maschinenbau KG aus Werther und die Gertrud-Bäumer-Realschule (Bielefeld) eine Kooperation vereinbart. Schülerinnen und Schüler können während eines Schulpraktikums mehr über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten erfahren, die ein Hersteller von Maschinen für die Lebensmittelindustrie bietet. „Wir wollen mehr Realschüler für die duale Ausbildung begeistern“, erklärte Lena Strothmann, Präsidentin der Handwerkskammer, bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. „Das Handwerk bietet hervorragende Karrierechancen für junge Leute, der Weg nach oben steht ihnen offen“, so die Präsidentin. Susanne Dunkel, geschäftsführende Gesellschafterin der Schröder Maschinenbau KG, setzt auf rechtzeitige Nachwuchsförderung. „Eine Verbindung zwischen Schule und Wirtschaftsleben kann nicht früh genug hergestellt werden“, betonte die Unternehmerin. •



Susanne Dunkel, Schröder Maschinenbau KG, Wolfgang Borgert, Lena Strothmann, Alexandra Kramme (alle Handwerkskammer) sowie Sylvia Denner, Gertrud-Bäumer-Realschule (v.l.), unterzeichnen die Vereinbarung.

→ BERUFSBILDUNGSSTÄTTEN GARANTIEREN QUALIFIZIERUNG VON FACHKRÄFTEN

Eine Hauptaufgabe der Berufsbildungsstätten der Handwerkskammer ist es, für eine qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildung der Fach- und Führungskräfte des Handwerks zu sorgen. Hier stellt die Meistervorbereitung einen entscheidenden Anteil dar.

→ ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG IM DUALEN SYSTEM

Die Grundlage des beruflichen Bildungssystems im Handwerk ist die duale Berufsausbildung. Die überbetriebliche Ausbildung in Berufsbildungsstätten ergänzt die betriebliche Ausbildung und trägt somit zu der hohen Qualität der Ausbildung im Handwerk bei. Durch Lehrgänge zur Vermittlung von fachpraktischen Kenntnissen und Fähigkeiten ist für alle Lehrlinge ein qualitativ hohes Niveau während ihrer Berufsausbildung sichergestellt.

Im Jahr 2012 nahmen 18.001 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 2.246 Lehrgängen der überbetrieblichen Ausbildung im Kammerbezirk teil.

→ QUALIFIZIERUNG VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Ein weiterer Baustein zur Sicherung des Fachkräftebedarfes ist die qualitativ hochwertige Fort- und Weiterbildung der Fach- und Führungskräfte des Handwerks. Hierzu unterhält die Handwerkskammer in Bielefeld und Lemgo Handwerksbildungszentren sowie verschiedene schweißtechnische Kursstätten in OWL. Diese sind seit Jahren nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Handwerkskammer gehört mit ihren Bildungsstätten zu den Gründungsmitgliedern der Bildungsinitiative Handwerk (BiH). Unter dem Slogan „Profis machen Profis“ haben 16 Handwerkskammern gemeinsame Qualitätsstandards für die berufliche Weiterbildung entwickelt. Der gemeinsame Internetauftritt sowie „Die Meister-App“ bieten eine hohe Transparenz über das Premiumangebot der in der Bildungsinitiative zusammengeschlossenen Handwerkskammern.

Auch 2012 konnte das hohe Niveau der Meisterausbildung gehalten und ausgebaut werden. Insgesamt nahmen 312 Teilnehmer an den Meistervorbereitungslehrgängen bei der Handwerkskammer teil. Dies sind über drei Prozent mehr als gegenüber dem Vorjahr. Auch die Zahl der abgeschlossenen Meisterprüfungen blieb mit 343 Prüfungen konstant.

Die Fachtagungen zum Thema Elektrosicherheit haben Tradition und sind längst zu einem festen Bestandteil der Angebotspalette im Handwerksbildungszentrum Bielefeld geworden. An der Veranstaltung zum Thema „Durchblick im Normenschungel der Elektrosicherheit“ nahmen auf Einladung der Handwerkskammer sowie der IHK Weiterbildungs-Akademie Ostwestfalen 72 Personen aus der Wirtschaft teil. Hochkarätige Experten referierten unter der Moderation von Roland Willrich, Fachbereichsleiter im HBZ, über die neuesten rechtlichen Vorschriften in der Elektrotechnik.

Um den hohen Stand der Aus-, Fort- und Weiterbildung auch in Zukunft garantieren zu können, investiert die Handwerkskammer – mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalens – regelmäßig in eine hochwertige Ausstattung ihrer Berufsbildungsstätten. So erhielt die Handwerkskammer im Jahr 2012 Zuwendungsbescheide des Bundes und des Landes in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro für die Ersatz- und Ergänzungsausstattung ihrer Berufsbildungsstätten. Die Handwerkskammer muss hierfür einen Eigenanteil von rund 282.500 Euro aufbringen. •



Die Referenten Richard Lauer, Michael Schäfer, Sophie Neumann, der Fachautor Holger Bluhm sowie HBZ-Fachbereichsleiter Roland Willrich (v.l.) verschafften Durchblick im Normenschungel.

→ 22 NEUE BETRIEBSWIRTE IM OWL-HANDWERK

Nach einem Studium an der Akademie für Unternehmensführung im Handwerk haben 22 Betriebswirte ihre Urkunden und Zeugnisse aus den Händen von Hauptgeschäftsführer Michael Heesing und Geschäftsführer Detlef Helfer entgegengenommen.



Hauptgeschäftsführer Michael Heesing (4.v.r.) und Detlef Helfer, Geschäftsführer und Leiter der Berufsbildungsstätten (l.), gratulierten den frischgebackenen Betriebswirten.

Seit Gründung der Akademie im Oktober 1981 wurden 779 Absolventen Kenntnisse in moderner Unternehmensführung vermittelt, dazu gehören die Bereiche Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft, Marketing, Personalführung, Recht und Steuern.

In seiner Begrüßung zur Verabschiedung der Absolventen verwies Hauptgeschäftsführer Michael Heesing auf den hohen Stellenwert der Weiterbildung im Handwerk. Um den steigenden Anforderungen im Wirtschaftsleben und der rasanten technischen Entwicklung gerecht zu werden, sei eine „flexible Anpassung und kontinuierliche Weiterentwicklung beruflicher Qualifikationen in allen Bereichen unerlässlich“.

Hier bietet die Akademie für Unternehmensführung dem erfahrenen Meister, dem Ingenieur oder der qualifizierten Fachkraft die Möglichkeit, kaufmännisches Wissen zu vertiefen und zu erweitern. Die Qualifikation der Mitarbeiter und Führungskräfte gerade mittelständischer Handwerksunternehmen trägt

entscheidend zu deren wirtschaftlichem Erfolg bei, erklärte der Hauptgeschäftsführer vor der Festversammlung.

Die frischgebackenen Betriebswirte bezeichnete Heesing als „Hoffnungsträger des Handwerks“. Er forderte sie auf, sich in den Handwerksorganisationen zu engagieren. „Nur die offensive Vertretung handwerklicher Interessen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft kann zu einer verstärkten Berücksichtigung führen“, so Heesing. •

→ ANSPRECHPARTNERIN

SABINE SALBERG
Telefon: 05 21/56 08-501
sabine.salberg@handwerk-owl.de

→ HANDWERKER BEI EUROPÄISCHEN NACHBARN

Ihre Erfahrungen in Dänemark möchte Aileen Haase nicht missen: Mit Hilfe der Mobilitätsberatung der Handwerkskammer absolvierte sie ein einmonatiges Auslandspraktikum im nordischen Nachbarland. Ralf Mücke, Inhaber der Detmolder „Manufaktur Mücke GmbH“, hat selbst an einem Austausch mit Frankreich teilgenommen und wollte seiner Auszubildenden auch diese Erfahrungen ermöglichen.

„Aileen hat stets gute Leistungen erbracht, daher war der Auslandsaufenthalt problemlos möglich“, fügte er an. Die Mobilitätsberatung der Kammer stellte den Kontakt her und suchte „aus dem Förderdschungel“ das passende Stipendium heraus.

Aileen Haase ist mit einer Gruppe junger Deutscher über das Projekt „North Pool“, organisiert vom Bildungszentrum Neuruppin, nach Fredericia gereist. Sprachschulung und Landeskunde gingen dem Aufenthalt voraus.

Während der Detmolder Betrieb sich auf den Ladenbau spezialisiert hat und insbesondere Shop-in-Shop-Systeme und Displays herstellt, baut das dänische Unternehmen schwerpunktmäßig Fenster, bietet aber auch alle anderen Tischlerarbeiten an. Die Arbeitsatmosphäre sei entspannt gewesen, mit den Kollegen habe sie sich gut verstanden, berichtete Aileen Haase. •



Ralf Mücke, Aileen Haase, Beraterin Hildegard Kuckuk sowie Kreishandwerksmeister Gerd Töpper (v.l.), zogen eine positive Bilanz des Aufenthaltes in Dänemark.

→ MINDENER BETRIEB INTERNATIONAL AKTIV

Schon zum dritten Mal wurde das Mindener Heizungs- und Lüftungsbauunternehmen Eckhard Becker GmbH & Co. KG für sein Engagement in der internationalen Berufsausbildung ausgezeichnet. Der Europaabgeordnete, Dr. Horst Schnellhardt, übergab dem Auszubildenden Markus Jentsch den Europapass und dankte allen an der Ausbildung Beteiligten. Schnellhardt stellte die große Bedeutung von Auslandsaufenthalten von

Auszubildenden im europäischen Ausland heraus. „Für uns ist das schon ein fester Bestandteil der Berufsausbildung“, erklärte Firmenchef Bernd Becker aus Minden. Die Auszubildenden kämen selbstbewusster und gestärkt aus dem Ausland zurück. Becker gehört für den Handwerkskammerbezirk Bielefeld dem Prüfungsausschuss der Europaassistenten/-assistentinnen im Handwerk an. •

Fit für die Zukunft.



→ BETRIEBSBERATUNG AN VIER STANDORTEN IN DER REGION

Ziel der jährlich rund 2.000 Betriebsberatungen der Handwerkskammer ist es, die Betriebe fit für die Zukunft zu machen.

Rund die Hälfte der Gespräche waren mehrstündige, individuelle und vertrauliche Beratungen, von denen 60 Prozent in den Unternehmen stattgefunden haben.

Die Beratungsthemen sind vielfältig. Sie reichen von der Existenzgründung bis zur Unternehmensnachfolge. Auf Wunsch kommen die Berater in den Betrieb. Das spart den Unternehmerinnen und Unternehmern Zeit und Wege. Mit vier Standorten in Ostwestfalen-Lippe ist die Betriebsberatung immer nah am Geschehen.

Regelmäßig finden in Bielefeld, Detmold, Gütersloh, Herford, Minden und Paderborn in Kooperation mit anderen Einrichtungen Gründungsveranstaltungen statt.

Die Berater der Handwerkskammer bieten dort potenziellen Gründern und Betriebsübernehmern Informationen und Gespräche an.

Gefördert wird die Betriebsberatung vom Land Nordrhein-Westfalen und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. •

→ BERATUNGSSTELLEN

BIELEFELD	Telefon: 05 21/56 08-444
DETMOLD	Telefon: 0 52 31/9 27 06-0
BAD OEYNHAUSEN	Telefon: 0 57 31/8 66 88-0
PADERBORN	Telefon: 0 52 51/87 76 88-0

→ STARTERCENTER DER KAMMER BEGLEITEN EXISTENZGRÜNDUNGEN

Diesen Service nahm auch Augenoptikermeisterin Sylvia Aue aus dem Kreis Lippe in Anspruch. Schon kurz nach der Gründung hat sie eine Filiale eröffnet.

Die Gründungsvorbereitung erfolgt in der Regel in vier Schritten. Dazu gehören ein informatives Startpaket als Lektüre, der Besuch eines Workshops, die individuellen Beratungsgespräche und auf Wunsch die weitere Begleitung des Vorhabens durch die Betriebsberatung. Im Jahr 2012 wurden 190 Startpakete bei der Kammer angefordert, 144 Teilnehmer haben sich in 19 Gründerworkshops informiert, und 415 individuelle mehrstündige Beratungen haben stattgefunden. Interessenten können dabei sowohl das Wissen von technischen als auch von kaufmännischen Experten nutzen.

Zum Gründerservice gehört der Formularserver NRW auf www.handwerk-owl.de. Er hilft, bei den notwendigen Formalitäten Zeit zu sparen. Die Daten werden nur einmal zu Hause am PC erfasst und automatisch in alle erforderlichen Formulare übertragen. Die ausgefüllten Formulare werden mit Adressati-

ketten ausgedruckt und an die zuständigen Behörden versandt.

Die Dienstleistungen der Startercenter in der Handwerkskammer wurden 2012 anhand von 31 Qualitätskriterien erneut extern zertifiziert. •



Betriebsberaterin Birgit Helderemann, Kunde Michael Bedritzki und Augenoptikermeisterin Sylvia Aue (v.l.) beim Anpassen der Brille in ihrem neu eröffneten Fachgeschäft.

→ HANDWERKER AUS OWL ENGAGIEREN SICH IM AUSLAND

Erfolgreich im Ausland ist Jürgen Nahen mit seinem Unternehmen „Teamwork Ladenbau GmbH“ aus Willebadessen. Unterstützung beim Vorbereiten seiner Auslandseinsätze holte sich der Handwerker bei Kerstin Naumann, der Aussenwirtschaftsberaterin der Handwerkskammer.

35 Prozent seines Umsatzes generiert der Malermeister im Ausland. Namhafte Bekleidungsunternehmen wie Street One, Jack Wolfskin und Timberland sind seine Kunden. Sie alle legen großen Wert auf ein einheitliches Erscheinungsbild ihrer Ladenlokale, egal ob in Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, England oder Polen.

Für das Unternehmen sind 29 Mitarbeiter und je nach Auftragslage bis zu 40 Fachkräfte aus handwerklichen Subunternehmen tätig. Der engagierte Unternehmer suchte ein weiteres Standbein. Die Beraterin für Außenwirtschaft informierte

ihn über eine vom Land NRW geförderte Unternehmerreise an die Côte d'Azur. Mit weiteren Unternehmern erhielt Nahen vor Ort Marktinformationen, nahm an einer Kooperationsbörse mit Interessenten aus der Region teil und besichtigte im Umbau befindliche Hotels und Villen. Die neu geknüpften Kontakte waren vielversprechend. Deutsche Technik und Qualitätsarbeit sind im Ausland gefragt.

Im Anschluß an die Rückkehr nach Deutschland gründete ein Teil der Reisegruppe eine Handwerkskooperation. Zusammen wollen sie sich schwerpunktmäßig dem südfranzösischen Markt widmen. Bei einer Ausstellung in Nizza erhielten Architekten und Privatleute aus Frankreich, Deutschland und den USA einen Überblick über das gesamte Leistungsspektrum der beteiligten Handwerker. Im Jahr 2012 hat die Kooperation aus sechs Betrieben einen Auftrag in Höhe von rund einer Million Euro abgewickelt. •

→ NACHFOLGE FRÜHZEITIG PLANEN UND MEISTERGRÜNDUNGSPRÄMIE SICHERN

Steht ein Generationswechsel an, ist die Handwerkskammer erste Adresse bei der Nachfolgeplanung. Über die Kammer können Existenzgründer die Meistergründungsprämie des Landes Nordrhein-Westfalen beantragen.



Harald Siebert, LGH, überreichte die Gründungsprämie an Ingo, Tanja, Martin und Liesel Schröder. Mit ihnen freuen sich die Kammermitarbeiter Wolfgang Borgert, Angela Rehorst und Bernd Fuchs (v.l.).

Die Betriebsübergabe an seinen Sohn Ingo hat Bäcker- und Konditormeister Martin Schröder aus Preußisch Oldendorf langfristig vorbereitet. Ein Nachfolgekonzept, das auch für den Erhalt von Fördermitteln wichtig ist, erstellten die beiden gemeinsam mit Bernd Fuchs, Betriebsberater der Handwerkskammer.

Als 500. Übernehmer eines Handwerksunternehmens in Ostwestfalen-Lippe erhielt Ingo Schröder die Meistergründungsprämie NRW. Voraussetzungen für diese Starthilfe in Höhe von 7.500 Euro sind unter anderem ein erfolversprechendes Geschäftskonzept einer Neugründung, Betriebsübernahme oder mehrheitlichen Beteiligung. Weiterhin wird ein Mindestinvestitionsvolumen und die Zusage, Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten, verlangt. Rund 50 Meistergründungsprämienanträge erreichten im Jahr 2012 die Beratungsstellen der Kammer.

Eine Familiennachfolge ist nicht immer möglich. Der Betriebsvermittlungsservice der Handwerkskammer stellt Kontakte zwischen Handwerksunternehmern und Übernahmeinteressenten her. Zurzeit suchen 156 Unternehmen einen Nachfolger und 67 Interessenten ein Unternehmen.

Auf Wunsch können Chiffre-Anzeigen im Deutschen Handwerksblatt (DHB) und im Internet unter www.nexxt-change.org kostenfrei veröffentlicht werden.

Wer plant seinen Betrieb abzugeben, erhält in der Handwerkskammer das Nachfolgepaket, eine Broschüre mit Tipps und Checklisten. Im Jahr 2012 haben rund 60 Interessierte die Broschüre angefordert. •



→ CE-KONFORMITÄTSERKLÄRUNG NORMGERECHT UMGESETZT

Maschinen, die in der Europäischen Union (EU) in Verkehr gebracht werden, unterliegen der CE-Kennzeichnungspflicht. Die EU-Maschinenrichtlinie legt Mindestsicherheits- und Gesundheitsstandards fest und beinhaltet eine Risikobeurteilung. Die technische Dokumentationsgestaltung für eine kundenspezifische Maschine kann für den Hersteller einen erheblichen Aufwand bedeuten, denn häufig ist nicht eindeutig klar, wie diese normgerecht umzusetzen ist.

Bernhard Horstmann, Metallbauermeister und Inhaber des Metallbaubetriebs Horstmann-Freise GmbH & Co. KG in Rietberg, wandte sich an die Handwerkskammer.

Innovationsberater Henning Horstbrink konnte ihn kompetent unterstützen: Gemeinsam erarbeiteten die beiden kurzfristig eine sachgerechte Struktur der Dokumentation mit den erforderlichen Sicherheitshinweisen, integrierten die geforderten Symbole und unterlegten den Text mit anschaulichen Zeichnungen. Zur Inbetriebnahme der Maschine konnte dem zufriedenen Kunden die Maschinendokumentation übergeben werden. Für Bernhard Horstmann steht fest: „Die Beratung der Handwerkskammer hat uns als Kleinbetrieb sehr geholfen, den Auftrag erfolgreich abzuwickeln. Und mit der entwickelten Struktur der Betriebsanleitung habe ich nun eine Vorlage für die einfache Erstellung künftiger Maschinendokumente.“ •



Zufrieden mit dem Resultat gemeinsamer Arbeit: Berater Henning Horstbrink (l.) und Firmeninhaber Bernhard Horstmann.

→ ANSPRECHPARTNER

HENNING HORSTBRINK
Telefon: 05 21/56 08-118
henning.horstbrink@handwerk-owl.de

→ SPITZENCLUSTERFÖRDERUNG MIT BETEILIGUNG DER HANDWERKSKAMMER

Ende Januar 2012 stand es fest: Die regionale Hightech-Strategie „it's OWL“ gehört zu den Siegern im Spitzencluster-Wettbewerb der Bundesregierung. Ostwestfalen-Lippe steigt damit in die Königsklasse der deutschen Technologieregionen auf.

Das ist für die Regionalförderung ein Riesenerfolg, der eindrucksvoll die Leistungsstärke von OWL-Wirtschaft und -Wissenschaft und speziell deren Kooperationsbestrebungen verdeutlichte. Mit Hilfe der Fördermittel aus Berlin werden in den nächsten Jahren 45 Forschungs- und Entwicklungsprojekte in die Tat umgesetzt und völlig neue Produkte konzipiert. Vor allem im Rahmen der Querschnitts- und Nachhaltigkeitsprojekte können sich auch Handwerksbetriebe an den Innovati-

onsvorhaben beteiligen: Die Handwerkskammer ist it's-OWL-Clusterpartner. Für die Kontaktvermittlung steht Henning Horstbrink, Beauftragter für Innovation und Technologie der Handwerkskammer, zur Verfügung. •

Handwerkskammer OWL steht für Zukunft.

Im Technologie-Netzwerk
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe



9. Januar 2012



→ ZUKUNFTSPREIS HANDWERK

Die Handwerkskammer hat mit den Kreishandwerkerschaften den Zukunftspreis Handwerk verliehen. Die besten Projekte zur Berufswahlvorbereitung und Nachwuchsgewinnung wurden ausgezeichnet: Jürgen Spier, Spier GmbH & Co. Fahrzeugwerk KG, Eckhard Möhring, Leniger GmbH, Manfred Vielhauer und Sigrun Gehlen, Hauptschule Enger, Lena Strothmann, Markus Indenkämpen und Christiane Piepenbrock, Geschwister-Scholl-Schule Gütersloh, Kreishandwerksmeister Karl Kühn, Holger Franz, Leniger GmbH, und Michael Spier (v.l.).

25. Januar 2012



→ FIT FÜR ALLE FÄLLE

Die GILDE-Wirtschaftsförderung, die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaft Lippe luden in Blomberg zur Veranstaltung „Fit für alle Fälle“ ein. 50 Unternehmer kamen in die Stadtparkasse, um sich zu informieren. Daniel Vorschepoth, Stadtparkasse Blomberg, Rolf Merchel, GILDE-Wirtschaftsförderung, Birgit Helderemann, Sabine Röntgen-Schmalenberg, Angela Rehorst (alle Handwerkskammer), Ludgerus Niklas, Kreishandwerkerschaft Lippe, und Jens Kümmel (v.l.).

1. Februar 2012



→ BINGO-TAG DES HANDWERK

Die Handwerkskammer hat mit der Initiative OWL-Maschinenbau zum Bingo-Tag eingeladen. Zehn Betriebe öffneten ihre Türen. Sechs Schülerinnen und Schüler der Bielefelder Friedrich-von-Bodelschwingh Realschule schnupperten Handwerksluft bei Sönke Diekmann Hörsysteme in Bielefeld: Hörgeräteakustiker Alexander Sassenberg, Alexandra Kramme, Handwerkskammer, Hörgeräteakustikermeisterin Stephanie Diekmann, Elmar M. Barella, Handwerkskammer (v.l.) und vorne Aleya Göndük (l.) und Marlene Schneider.

26. April 2012



→ GIRLS' DAY IM HBZ BIELEFELD

Die Nachfrage war größer als der Platz im HBZ Bielefeld. „Um effektiv arbeiten zu können, haben wir schließlich von 40 leider nur neun Interessenten aufnehmen können“, erklärte Organisator Heinz R. Wulfmeyer. In Dreiergruppen lernten sie im Rotationsverfahren die Arbeit in einer Metall- und einer Elektrowerkstatt kennen und das Leben in einer Konditorei. Ebru Bezdüz und Tina Bortmann (Bosse-Realschule) sowie Ronja Hempel, Evangelisches Gymnasium Werther (v.l.).

18. Mai 2012



→ GOLDENES MEISTERJUBILÄUM

Vor 50 Jahren legten zwölf Maler- und Lackierer ihre Meisterprüfungen ab. Vizepräsident Hans Schmitz (r.) überreichte die Meisterbriefe an Günter Danielsen (Oversee), Heinz-Dieter Adolphs (Niederbreidenbach), Helma Danielsen (Dortmund), Heinz Jürgen Engel (Plettenberg), Peter Hendricks (Weeze), Reinhard Hischer (Adelebsen), Hans Lampferhoff (Münster), Sigrid Probstmeyer (Dortmund), Hartwig Porbstmeyer (Dortmund), Manfred Schürmann (Remscheid), Paul Thomas (Wuppertal) und Horst Wäscher (Bad Arolsen).

31. Mai 2012



→ BERUFSBÖRSE IN GÜTERSLOH

In der Geschwister-Scholl-Realschule in Gütersloh fand die dritte Berufsbörse statt, die sich mit handwerklichen Berufen beschäftigte. Neun Handwerksmeister präsentierten mit ihren Auszubildenden die Bereiche Hörakustik, Maschinenbau, Kälteanlagenbau, Kraftfahrzeugtechnik, Tischlerei, Informationselektronik, Sanitär- und Heizungsbau, Elektrotechnik sowie Rollläden und Fensterschutzanlagen. Jonas Hinmann (l.), von der Firma Barzak Sanitär und Heizung, stellte David Seiger den Beruf des Anlagenmechanikers vor.

14. Februar 2012



→ EHRENAMT UNVERZICHTBAR

Für ihre ehrenamtliche Mitarbeit hat Präsidentin Lena Strothmann ehemalige Mitglieder aus Meisterprüfungsausschüssen und Sachverständige ausgezeichnet: Lena Strothmann (l.) und (vorne von links) Klaus-Werner Buschmeier, Rolf Oberschelp, Adolf Janko, Günter Kremser, Franz-Josef Eckel, Hans-Joachim Klamert sowie (hinten von links) Heinz Masjosthusmann, Gerhard Töpel, Klaus Ransiek, Heinz-Josef Ekruth, Jürgen Hegemann, Günter Darnauer, Eberhard Grüne und Christa Niedermeier.

2. März 2012



→ MESSE „MY JOB-OWL“

Auf der Messe „my job-OWL“ in Bad Salzuflen hat die Handwerkskammer mit dem HBZ Brackwede und mit Unterstützung einiger Handwerker auf 600 Quadratmetern Probierwerkstätten aufgebaut. Helge Peitsch (vorne) präsentierte das Konditorenhandwerk: Ihm schauten (v.r.) Arbeitsagenturfürer Heinz Thiele, Landrat Friedhelm Spieker, Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Hauptgeschäftsführer Michael Heesing, Landrat Friedel Heuwinkel, Messechefin Melanie Wewel sowie Geschäftsführer Detlef Helfer zu.

27. März 2012



→ FIT IM INTERNET

Ohne einen gekonnten Internetauftritt läuft für Handwerksunternehmen nichts mehr. Das wussten auch die Handwerker, die am Workshop „Im Netz auf Kundenfang – die Möglichkeiten des Online-Marketings“ teilnahmen. Im Rahmen der Zukunfts-Initiative Handwerk Nordrhein-Westfalen hatte die Bielefelder Handwerkskammer in das HBZ Gütersloh eingeladen. Referent Volker Tröger (l.) führte Handwerker aus dem Kreis Gütersloh in die Kommunikation im Internet ein. Unterstützt wurde er von Günter Kellermeier (r.) vom HBZ.

12. Juni 2012



→ NEUBAU „CAMPUS HANDWERK“

Die Handwerkskammer habe schon seit vielen Jahren Pläne für neue Bildungs- und Beratungskonzepte in der Schublade gehabt, erklärte Präsidentin Lena Strothmann vor 60 Handwerkerinnen und Handwerkern im Casino der Stadtwerke Bielefeld. Die Interessenten waren der Einladung zur zweiten öffentlichen Informationsveranstaltung zum Neubauvorhaben „Campus Handwerk“ gefolgt. Präsidentin Lena Strothmann, Projektleiterin Dr. Maribel Illig, Architekt Stefan Peters und Rechtsanwalt Dirk Kronsbein (v.l.).

13. Juni 2012



→ DREI SACHVERSTÄNDIGE VEREIDIGT

Vizepräsident Hans Schmitz vereidigte im Kammergebäude in Bielefeld den Straßenbauermeister Norbert Richert (Vlotho), den Glasermeister Dietmar Brand (Minden) und den Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Olaf Genuth (Bielefeld) (v.l.). Rechtsanwält Mathias Steinbild (r.) gratulierte den drei neuen öffentlich bestellten Sachverständigen der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld.

15. Juni 2012



→ 20 JAHRE UNTERNEHMERFRAUEN

Der Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) Bielefeld-Gütersloh feierte sein 20-jähriges Bestehen im Gebäude der Handwerkskammer. Auf das Jubiläum stoßen an: die UFH-Landesvorsitzende Tatjana Lanvermann, der Hauptgeschäftsführer Michael Heesing, die Ehrenvorsitzende Brigitte Schwabedissen, die erste stellvertretende Vorsitzende Bärbel Birkenhake, Präsidentin Lena Strothmann und die erste Vorsitzende Ingeborg Tiller (v.l.).



18. Juni 2012

→ GRÜNDERTAG IN GÜTERSLOH

Manfred Engelns, Inhaber des Unternehmens SL Oberflächentechnik (Schloss Holte-Stukenbrock), stellte auf dem Gründertag in Gütersloh sein Unternehmenskonzept vor. Ein Jahr zuvor hatte der Experte für Farbspritzanlagen die Kammerberaterinnen Elisabeth Brinkschröder (Recht) und Ana Cristina Lavrador (Betriebsberatung) kennengelernt. Beide hatten ihn ermutigt zu gründen und ihn auf dem Weg in die Selbstständigkeit begleitet: Manfred Engelns, Elisabeth Brinkschröder und Ana Cristina Lavrador (v.l.).



15. September 2012

→ TAG DES HANDWERKS

Am Tag des Handwerks ging die letzte Techno-party „Leises Rauschen“ über die Bühne. 4.000 junge Leute feierten auf dem Gelände des „Campus Handwerk“. Die Tischlerei Raumwerk hatte das DJ-Pult gespendet. Der Bäckereien Hanno Lechtermann und Wulfhorst lieferten insgesamt 5.000 Mini-Berliner. (v.l.) Hubert Merten, Lechtermann-Pollmeier Bäckereien, Benjamin Klein, Dörte Schaumann, Carolin Büker, Lena Strothmann, das Team von „Leises Rauschen“ um Jonas Braamt (5.v.r.) sowie Michael Heesing (2.v.r.) und Martin Uekmann (r.).



5. Oktober 2012

→ KAMMER UND BERUFSKOLLEGS

Maßnahmen gegen den Lehrermangel an den gewerblich-technischen Berufskollegs in NRW sind dringend notwendig, forderten Lena Strothmann und die Lehrvertreter im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer. Wolfgang Borgert, Lena Strothmann, OstD Heinz Driftmeier, Dieter Großwinkelmann, Wirtschaftsförderungsausschuss, Karl Kühn, Berufsbildungsausschuss, OstD Manfred Kreisel, OstD Wolfgang Reif, OstD Eberhard Bolte sowie Helmut Brodowski, Handwerkskammer (v.l.).



30. Oktober 2012

→ OWL ALS VORBILD

Auf Einladung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW und der Regionalagentur OWL besuchte eine tschechische Delegation aus Moravskoslezsky kray (Mähren-Schlesien) die Region. Die 13 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft trafen sich mit der OWL GmbH, der Handwerkskammer und der Initiative für Beschäftigung. Wolfgang Borgert (2.R.l.), Handwerkskammer, empfing die Gäste aus Tschechien. Von der OWL GmbH waren Herbert Weber (1.R.2.v.r.) und von der Regionalagentur Claudia Hilse (2.R.2.v.r.) dabei.



9. November 2012

→ GRÜNDUNG MIT MEISTERBRIEF

Über 140 Gäste besuchten den Gründertag in Bielefeld. Zu einer Übernahme hatte sich Konditormeisterin Dorothea Gutzeit entschieden „Über die Kammer habe ich die Meistergründungsprämie beantragt und konnte diese in den Eigenkapitalanteil fließen lassen“, erklärte sie. Ana Cristina Lavrador (HwK), Ricarda Hoffmann (IHK), Dorothea Gutzeit, Vizepräsident Hans Schmitz, Volker Hollmann, IHK-Präsident Ortwin Goldbeck, Kerstin Schümer sowie Harald Grefe, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK (v.l.).



27. November 2012

→ ARBEITSKREIS WEITERBILDUNG

Der Arbeitskreis Weiterbildung fördert mit dem Programm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund im Arbeitsmarkt. Die Handwerkskammer lud zu einer Veranstaltung ins HBZ Bielefeld ein. Referenten waren: Attila Sepsi, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Petra Sielemann, Handwerkskammer, Stephan Treu, bundesweites Kompetenzzentrum der deutschen IHKen, Sebnem Rohani, Agentur für Arbeit Bielefeld und Vera Grämmel, Handwerkskammer (v.l.).



13. bis 27. Oktober 2012

→ LEHRLINGSAUSTAUSCH

Die Handwerkskammer unterhält seit mehr als drei Jahrzehnten eine Partnerschaft mit den westfranzösischen Handwerkskammern in La Roche-sur-Yon und in Nantes. Im Herbst reiste eine Gruppe deutscher Auszubildender bestehend aus einer Bäckerin, sieben Konditorinnen und vier Friseurinnen mit zwei Betreuern nach Frankreich. Die jungen Deutschen lernten den Alltag ihrer französischen Gastgeber kennen, arbeiteten in französischen Betrieben und besuchten die dortigen Bildungszentren.



22. Oktober 2012

→ 1.000. STIPENDIATIN BEGRÜSST

Die 1.000. Stipendiatin des Weiterbildungsstipendiums der „Begabtenförderung berufliche Bildung“ heißt Despina Land. Die Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk erhält 6.000 Euro in den nächsten drei Jahren für Weiterbildungen. Die Verkäuferin hat ihre Ausbildung in den Lechtermann-Pollmeier Bäckereien absolviert. Es freuen sich (v.l.) Seniorchefin Barbara Pollmeier-Langer, Susanne Böckstiegel, Despina Land, Firmenchef Thomas Pollmeier, Präsidentin Lena Strothmann sowie Petra Sielemann.



26. Oktober 2012

→ „HANDZEICHEN“ IN BIELEFELD

Traditionell eröffnete Lena Strothmann (r.) die 18. Jahresausstellung „Handzeichen“ in der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld. Mit Geschäftsführerin Stephanie Bickel begutachtet sie kunsthandwerkliche Holzarbeiten des Bielefelder Tischlermeisters Michael Hemkentrax. 4.000 Besucher kamen, um die Ausstellungsstücke der 22 Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker zu bestaunen. Die Handwerker haben sich unter Federführung der Handwerkskammer zum Verein „Angewandte Kunst OWL“ zusammengeschlossen.



5. Dezember 2012

→ ADVENTSFEIER IN GÜTERSLOH

Die Handwerkskammer lud zur Adventsfeier in die Gütersloher Stadthalle ein. Lena Strothmann und Michael Heesing übergaben den Goldenen Meisterbrief an Tischlermeister Richard Holtrup. Diamantene Meisterbriefe erhielten Maler- und Lackiermeister Karl-Heinrich Godejohann und Straßenbauermeister Helmut Engelhardt. Den Eisernen Meisterbrief (65 Jahre) bekam der Elektroinstallateurmeister Gustav Schröder. Lena Strothmann, Richard Holtrup, Gustav Schröder, Burkhard Brockbals, Helmut Engelhardt, Michael Heesing und Karl-Heinrich Godejohann (v.l.).



14. Dezember 2012

→ TALENTWERKSTATT VON INTERESSE

Swantje Oelker (r.), Leiterin der Berufsorientierung vom Elbcampus Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, besuchte im Dezember das BZN Bildungszentrum Nachwuchs in Bielefeld. Dagmar Grünewälder führte sie durch die Lehrwerkstätten und erklärte ihr die Zusammenarbeit mit den Schulen.



19. Dezember 2012

→ PLW-ABSCHLUSSFEIER

Vizepräsident Ralf Noltemeyer (2.v.r.) und Elmar M. Barella (r.), Geschäftsführer der Handwerkskammer, zeichneten in Schloss Holte-Stukenbrock gemeinsam die Kammersiegerinnen und -sieger des 61. Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks aus. 42 erste Kammersieger, 13 erste NRW-Sieger und ein erster Bundessieger überzeugten die Fachjürs.

→ „CAMPUS HANDWERK“ SETZT ZEICHEN



Im Bau- und Vergabeausschuss arbeiten das Ehrenamt und das Hauptamt vertrauensvoll und erfolgreich zusammen. Georg Effertz (Vorstand), Winfried Mühlenkord (Vorstand), Projektleiterin Dr. Maribel Illig, stellvertretender Hauptgeschäftsführer Wolfgang Borgert, Präsidentin Lena Strothmann MdB, Hauptgeschäftsführer Michael Heesing, Vizepräsident Ralf Noltemeyer, Geschäftsführer Detlef Helfer, Geschäftsführer Elmar M. Barella und Vizepräsident Hans Schmitz (v. l.).

Das Jahr 2012 brachte das Zukunftsprojekt der Handwerkskammer, den „Campus Handwerk“, entscheidend voran. Auch wenn sich auf der Baustelle von integriertem Bildungs- und Kompetenzzentrum, Kammerverwaltung und dem Internat äußerlich zunächst noch nichts veränderte, so trafen sich Vorstand, Geschäftsführung und Bau- und Vergabeausschuss oft, um solide zu planen und im Rahmen der Finanzvorgaben alle wichtigen Detailfragen abschließend zu klären.

Am Ende des Jahres erhielten Präsidium und Hauptgeschäftsführung nach Abgabe der Unterlagen innerhalb der kurzen Frist von nur 84 Kalendertagen die Baugenehmigung der Stadt Bielefeld – ein Beweis für die gute Zusammenarbeit und die passgenaue, übersichtliche Vorplanung. Zu verdanken haben die Kammerverantwortlichen dieses dem vorbildlichen Zusammenspiel aller beteiligten Akteure – den Wirtschaftsministerien von Bund und Land NRW als Zuwendungsgeber, ihren nachgeordneten Behörden als direkten Ansprechpartnern, den ausführenden Architekten des Büros Sander Hofrichter, den Projekt-

steuerern der Firma Assmann, dem Bauamt der Stadt Bielefeld sowie den Gutachtern der Oberfinanzdirektion Münster und dem Heinz-Piest-Institut Hannover.

Das laufende Jahr 2013 wiederum steht ganz im Zeichen der Umsetzung: Nach Beginn der mittelstandsgerechten, EU-konformen Ausschreibungen mit knapp 70 Vergaben nach VOB wird der Spatenstich zu diesem derzeit größten Handwerksprojekt, das Bund und Land NRW fördern, im Sommer 2013 stattfinden. Dabei ist das künftige „Gesicht“ sowie das Innenleben der neuen Handwerkskammer bereits festgelegt, um keine Überraschung bei der Kostenentwicklung zu erleben.

Der hohe Baukörper mit dem dunklen Klinker und die Pfosten-Riegel-Fassade mit den Schaufenstern des Handwerks werden das Zusammenstehen von Tradition und Moderne symbolisieren. Ein Kontrast zum repräsentativen dunklen Baukörper entsteht durch den hellen Vorplatz, der Besucher in das neue Kammergebäude einladen soll. •

→ VOLLVERSAMMLUNG UND VORSTAND

PRÄSIDIUM



Präsidentin:
Lena Strothmann MdB
Damenschneidermeisterin



Vizepräsident
Arbeitgeberseite (AG):
Hans Schmitz
Maler- und Lackierermeister



Vizepräsident
Arbeitnehmerseite (AN):
Ralf Noltemeyer
Schlosser

VORSTAND



AG-Seite:
Georg Effertz
Dachdeckermeister



AG-Seite:
Heinrich Heggemann
Elektroinstallateurmeister



AG-Seite:
Karl-Heinz Kiel
Zimmerermeister



AG-Seite:
Karl-Friedrich Kühn
Maler- und Lackierermeister



AG-Seite:
Thomas Ötschlager
Bodenleger



AG-Seite:
Gerd Töpfer
Diplom-Ingenieur
Tischlermeister



AN-Seite:
Stephan Lander
Schornsteinfegermeister



AN-Seite:
Markus Buschmann
Tischlermeister



AN-Seite:
Winfried Mühlenkord
Elektroinstallateurmeister

WEITERE MITGLIEDER DER VOLLVERSAMMLUNG

Swen Adams Bäcker	Heinrich Lömker Tischlermeister
Matthias Aufderheide Installateur- u. Heizungs- bauermeister	Klaus Mader Dachdeckermeister
Harald Bamberger Dreher- und Maschinenbau- mechanikermeister	Klaus-Dieter Milsmann Kfz-Mechanikermeister
Hans-Heinrich Bicker Technischer Zeichner	Martin Oberbracht Elektroinstallateurmeister
Thorsten Bockholt Orthopädietechnikermeister	Wolfgang Olheide Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister
Thomas Brinkmann Elektroinstallateurmeister	Markus Redeker Bäckermeister
Burkhard Brockbals Elektroinstallateurmeister	Nikolaus Rempe Landmaschinenmechaniker
Bruno Esken Zahntechniker	Frank Rüter Maschinenbauer
Peter Eul Friseurmeister	Wolfgang Schäkel Diplom-Ingenieur
Michael Friemuth Diplom-Ingenieur	Monika Schönlaue Raumausstattermeisterin
Kirsten Generotzky Diplom-Kauffrau	Frank Schmidt Feinmechanikermeister
Rudolf Gördemann Friseurmeister	Marco Schnatmann Einbau von genormten Baufertigteilen
Hans-Werner Grewing Mechanikermeister	Lars Schrahe Dachdeckermeister
Dieter Großewinkelmann Augenoptikermeister	Dr. Klaus Seibert Diplom-Ökonom
Franz-Josef Grundmann Tischlermeister/Bestatter	Christian Selke Einbau von genormten Baufertigteilen
Michael Hauphoff Maurer- und Betonbauermeister	Jochen Siefert Dachdecker
Volker Haimann Friseurmeister	Ulrich von Sobbe Uhrmachermeister
Martin Henke Maschinenbau- mechanikermeister	Hans Jürgen Streck Metallbauermeister
Herbert Herrmann Maurer	Brigitta Sundermann-Spies Buchbindermeisterin
Manfred Ilic Fliesenleger	Jochen Temme Tischlermeister
Jürgen Isenberg Straßenbauer	Hans Tigges Tischlermeister
Hubert Kietsch Fleischermeister	Ferdinand Wächter Maschinenbau- mechanikermeister
Olaf Kraußlach Friseurmeister	Olaf Wartenberg Dreher
Frank Kulage Rolladen- u. Jalousie- bauermeister	Domenik Zappini Diplom-Ingenieur



Leistungsstarkes Handwerk.

→ DATEN UND FAKTEN

Stabile Zahlen kennzeichnen das Jahr 2012. Die Betriebszahlen stiegen leicht an, ebenso die Zahl der abgelegten Meisterprüfungen. Das Ranking der zehn beliebtesten Ausbildungsberufe blieb weitgehend unverändert.

→ ENTWICKLUNG DER BETRIEBSZAHLEN

	Anfangsbestand 01.01.2012	Endbestand 31.12.2012	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Betriebe des Vollhandwerks	14.254	14.131	-123	-0,86
Zulassungsfreie Handwerke	3.316	3.468	152	4,58
Handwerksähnliche Gewerbe	3.318	3.292	-26	-0,78
Betriebe gesamt	20.888	20.891	3	0,01

→ BETRIEBE nach Handwerksgruppen

Handwerksgruppen	Anzahl der Betriebe	Anteile in Prozent	Anzahl der Betriebe Veränderung 2012 zu 2011 in %
VOLLHANDWERK			
Bau- und Ausbaugewerbe	3.894	27,56	-0,71
Elektro- und Metallgewerbe	5.661	40,06	-0,51
Holzgewerbe	1.262	8,93	-2,02
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	2	0,01	0,00
Nahrungsmittelgewerbe	706	5,00	-4,59
Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	2.523	17,85	0,24
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	83	0,59	0,00
Gesamt	14.131	100	-0,86
ZULASSUNGSFREIE HANDWERKE			
Bau- und Ausbaugewerbe	1.271	36,65	4,18
Elektro- und Metallgewerbe	224	6,46	0,45
Holzgewerbe	225	6,49	3,21
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	744	21,45	3,77
Nahrungsmittelgewerbe	25	0,72	-3,85
Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	423	12,20	5,49
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	556	16,03	8,81
Gesamt	3.468	100	4,58
HANDWERKSÄHNLICHE GEWERBE			
Bau- und Ausbaugewerbe	654	19,87	-2,53
Elektro- und Metallgewerbe	112	3,40	-0,88
Holzgewerbe	981	29,80	-1,60
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	519	15,77	-3,71
Nahrungsmittelgewerbe	118	3,58	1,72
Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	754	22,90	3,29
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	154	4,68	1,32
Gesamt	3.292	100	-0,78

→ **MEISTERBRIEFE 2012**
(insgesamt abgeschlossene Meisterprüfungen)

Handwerksgruppen	Anzahl der Prüfungen 2011	Anzahl der Prüfungen 2012
Bau und Ausbau	56	75
Elektro und Metall	205	186
Holz	23	28
Textil	–	2
Nahrung	–	–
Gesundheit	43	52
Sonstiges	–	–
Gesamt	327	343

→ **GESELLENPRÜFUNGEN 2012**

Handwerksgruppen	Anzahl der Prüfungen	Veränderung 2012 zu 2011 in %
Bau und Ausbau	668	-8,62
Elektro und Metall	1.588	-9,36
Holz	254	-7,30
Textil	32	-20,00
Nahrung	172	-11,69
Gesundheit	491	2,72
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	44	2,33
Kaufm. Ausbildungsberufe	326	0,31
Sonstige Ausbildungsberufe	149	17,32
Behindertenausbildungsberufe nach § 42 m HwO	124	-17,33
Gesamt	3.848	-5,55

→ **DIE ZEHN BERUFE MIT DEN HÖCHSTEN ZUWÄCHSEN BEI DEN NEU ABGESCHLOSSENEN AUSBILDUNGSVERTRÄGEN 2012**

Beruf	2011	2012	Veränderung in Prozent
Schilder- und Lichtreklamehersteller/in	5	12	140,00
Schornsteinfeger/in	16	23	43,75
Hochbaufacharbeiter/in	35	47	34,29
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in	30	39	30,00
Mechaniker/in für Land- und Baumaschinentchnik	35	44	25,71
Zimmerer/Zimmerin	84	100	19,05
Mechaniker/in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	7	8	14,29
Elektroniker/in für Automatisierungstechnik	27	30	11,11
Feinwerkmechaniker/in	105	112	6,67
Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik	277	292	5,42

→ **JAHRESSTATISTIK**

Die Entwicklung der Betriebszahlen zeigt einen leichten Anstieg: Der Gesamtbestand im Jahr 2012 beträgt 20.891. Das sind drei Betriebe mehr als ein Jahr zuvor. Wie im Vorjahr meldet das Friseur-Handwerk die meisten Zugänge.

→ **BETRIEBSSTATISTIK**

Am 31.12.2012 wurden in der Anlage A der Handwerksordnung (HwO) insgesamt 14.131 Betriebe erfasst. In der Anlage B1 3.468 und in der Anlage B2 3.292 Betriebe. Das macht einen Gesamtbestand von 20.891 Betrieben.

Im Jahr 2011 war der Betriebsbestand zum Ende des Jahres in der Anlage A 14.254 Betriebe, in der Anlage B1 3.316 und in der Anlage B2 3.318. Das machte einen Gesamtbestand in Höhe von 20.888 Betrieben. •

→ **ANLAGE A**

Wie in den Vorjahren sind auch im Jahr 2012 die meisten Zugänge (92) im Friseur-Handwerk zu verzeichnen. Als zweitstärkste Zugangsgruppe melden die Kfz-Techniker insgesamt 74 Zugänge. Demgegenüber stehen 65 Abgänge. Drittstärkste Gruppe sind die Zugänge im Maurer- und Betonbauer-Handwerk (71). Demgegenüber stehen aber 95 Abgänge. •

→ **ANLAGEN B1 UND B2**

Wie im Jahr 2011 gab es auch 2012 in der Anlage B1 die meisten Zugänge (210) im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk. Die zweitstärkste Gruppe waren 2012 die Fotografen mit 83 Zugängen und 35 Abgängen. An dritter Stelle sind die Gebäudereiniger zu verzeichnen und an vierter Stelle die Raumausstatter. In allen vier genannten Gewerken sind mehr Zugänge als Abgänge zu verzeichnen.

In der Anlage B2 befinden sich wie auch 2011 die meisten Eintragungen für das Gewerbe „Einbau von genormten Baufertigteilen“. Die zweitstärkste Gruppe sind die Kosmetiker, gefolgt von den Änderungsschneidern.

Die Statistik über die Qualifikationsvoraussetzungen im Handwerk in der Anlage B1 zeigt, dass im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk nur noch ein eingetragener Betrieb mit Meisterprüfung und ein Betrieb mit der Meisterprüfung vergleichbaren Qualifikation eingetragen wurden. 40 der eingetragenen Betriebsinhaber haben eine Gesellenprüfung abgelegt, 161 Betriebe sind indes ohne den Nachweis von Qualifikationsvoraussetzungen eingetragen. Von den insgesamt erfassten Betrieben (486) in der Anlage B1 werden 15 Betriebe von einem Meister geführt. Zehn Betriebe werden von einer Person, die eine der Meisterprüfung vergleichbare Prüfung abgelegt hat, geführt. 103 Betriebsinhaber haben eine Gesellenprüfung abgelegt. 358 Betriebe werden ohne den Nachweis von Qualifikationsvoraussetzungen geführt.

Die Statistik über die Löschungen zeigt, dass im Jahr 2012 insgesamt 1.409 Betriebe gelöscht wurden. Davon entfallen auf die Anlage A 753 Betriebe, auf die Anlage B1 352 Betriebe und auf die Anlage B2 304 Unternehmen. •

→ **INSOLVENZVERFAHREN**

Für das Jahr 2012 wurden 68 Insolvenzverfahren von der Handwerkskammer erfasst. Gegenüber dem Vorjahr gab es neun Insolvenzfälle weniger. Vor allem Betriebe des Bau- und Ausbaugewerbes waren von Insolvenzen betroffen. •

→ **SCHWARZARBEIT**

Rechtsgrundlagen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit finden sich in den Bestimmungen der Handwerksordnung und im Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit und illegalen Beschäftigung. Insgesamt wurde von den jeweils zuständigen Ordnungsämtern eine Summe in Höhe von 43.265 Euro festgesetzt. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Summe um 22.110 Euro. Die meisten Bußgelder wurden im Maurer- und Betonbauer-Handwerk verhängt, gefolgt vom Fliesen-, Platten- und Mosaikleger-Handwerk sowie vom Maler- und Lackierer-Handwerk. •



→ HAUSHALT UND FINANZEN

Die Feststellung des Haushaltsplanes einschließlich des Stellenplanes, die Festsetzung der Beiträge zur Handwerkskammer sowie die Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung gehören zu den wichtigen Aufgaben der Vollversammlung der Handwerkskammer.

Die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2011 wurde nach der Prüfung durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG sowie dem Rechnungsprüfungsausschuss der Handwerkskammer am 3. September 2012 von der Vollversammlung einstimmig genehmigt.

Die Haushaltsplanung für die Jahre 2013–2015 wird stark durch das Bauprojekt „Campus Handwerk“ beeinflusst. Bereits im Jahr 2013 werden hierfür 18 Millionen Euro bereitgestellt. Durch Verpflichtungsermächtigungen stehen bis zum Jahre 2015 insgesamt 65 Millionen Euro für die Realisierung des Bauvorhabens zur Verfügung.

Für die nachfolgende Darstellung der wichtigsten Finanzdaten der Handwerkskammer wurden für das Jahr 2011 die Zahlen der genehmigten Jahresrechnung und für die Jahre 2012 und 2013 die Planzahlen laut genehmigtem Haushaltsplan verwendet. •

Finanzdaten der Handwerkskammer OWL	2013	2012	2011
	Planzahlen	Planzahlen	Ist-Zahlen
Haushaltsvolumen	35.422	18.603	20.024
Mitgliedsbeiträge von 21.000 Handwerksbetrieben	8.000	7.600	8.017
Verwaltungseinnahmen inkl. Lehrgängen und Prüfungen	6.473	6.622	7.099
Einnahmen aus Vermögen und Rücklagenentnahme	318	2.093	3.627
Zuschüsse und Zuwendungen aus öffentlichen Kassen	20.631	2.288	1.281
Personalausgaben für hauptamtliche Mitarbeiter	8.830	9.102	8.411
Honorare + Entschädigungen Lehrgänge, Prüfungen, Ehrenamt	988	1.067	979
Ausgaben Geschäftsbetrieb, Bewirtschaftung, Lehrgänge, Prüfungen	3.739	3.410	3.185
Beiträge, insbes. überregionale Organisationen (DHKT, WHKT)	769	753	666
Zuwendungen, insbes. Förderung der Überbetriebliche Ausbildung	946	891	799
Investitionsausgaben, ohne Campus Handwerk	2.150	1.380	288
Investitionsausgaben Bauprojekt Campus Handwerk	18.000	2.000	543

* Angaben in 1.000 Euro

→ KONJUNKTURENTWICKLUNG

Dank der herausragenden Konjunkturlage in den handwerklichen Bau- und Ausbauberufen lief der Konjunkturmotor des ostwestfälisch-lippischen Handwerks im Jahr 2012 weiter auf Hochtouren.

In der Herbstumfrage der Handwerkskammer lag die aktuelle Lagebeurteilung der Unternehmen mit 90,2 Punkten knapp über dem Frühjahrswert. 44 Prozent der Handwerksunternehmen berichteten von einer guten und 47 Prozent von einer zufriedenstellenden Geschäftslage. Lediglich zehn Prozent bewerteten die aktuelle Lage als schlecht.

Bei den Zukunftserwartungen bis zum Frühjahr 2013 rechneten rund zwei Drittel der Befragten mit einer unveränderten und weitere 15 Prozent mit einer besseren Geschäftslage. 18 Prozent der Handwerker befürchteten dagegen eine Verschlechterung ihrer Situation.

Im Bauhauptgewerbe sorgte die anhaltend hohe Nachfrage nach Bauleistungen (Neubau und Bestandsmodernisierung) für eine konjunkturelle Ausnahmesituation. Mehr als die Hälfte der Befragten berichtete von einer guten Geschäftslage, noch mehr als im Jahr 2011. Lediglich fünf Prozent waren unzufrieden. Auch in den Ausbaugewerken brummte die Konjunktur: Wie im Bauhauptgewerbe berichtete auch hier über die Hälfte der Betriebe von einer guten aktuellen Geschäftslage, lediglich sechs Prozent waren unzufrieden. Auch in den übrigen Branchengruppen des Handwerks überwogen deutlich die konjunkturellen Positivmeldungen.

Das Beschäftigungsklima zeigte mit 88 Punkten die weiterhin ausgezeichnete Beschäftigungssituation im regionalen Handwerk. Mit 69 Prozent meldeten mehr als zwei Drittel eine stabile Situation. 22 Prozent der Handwerksbetriebe hatten zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen, bei nur neun Prozent war von Beschäftigungsrückgang die Rede. •

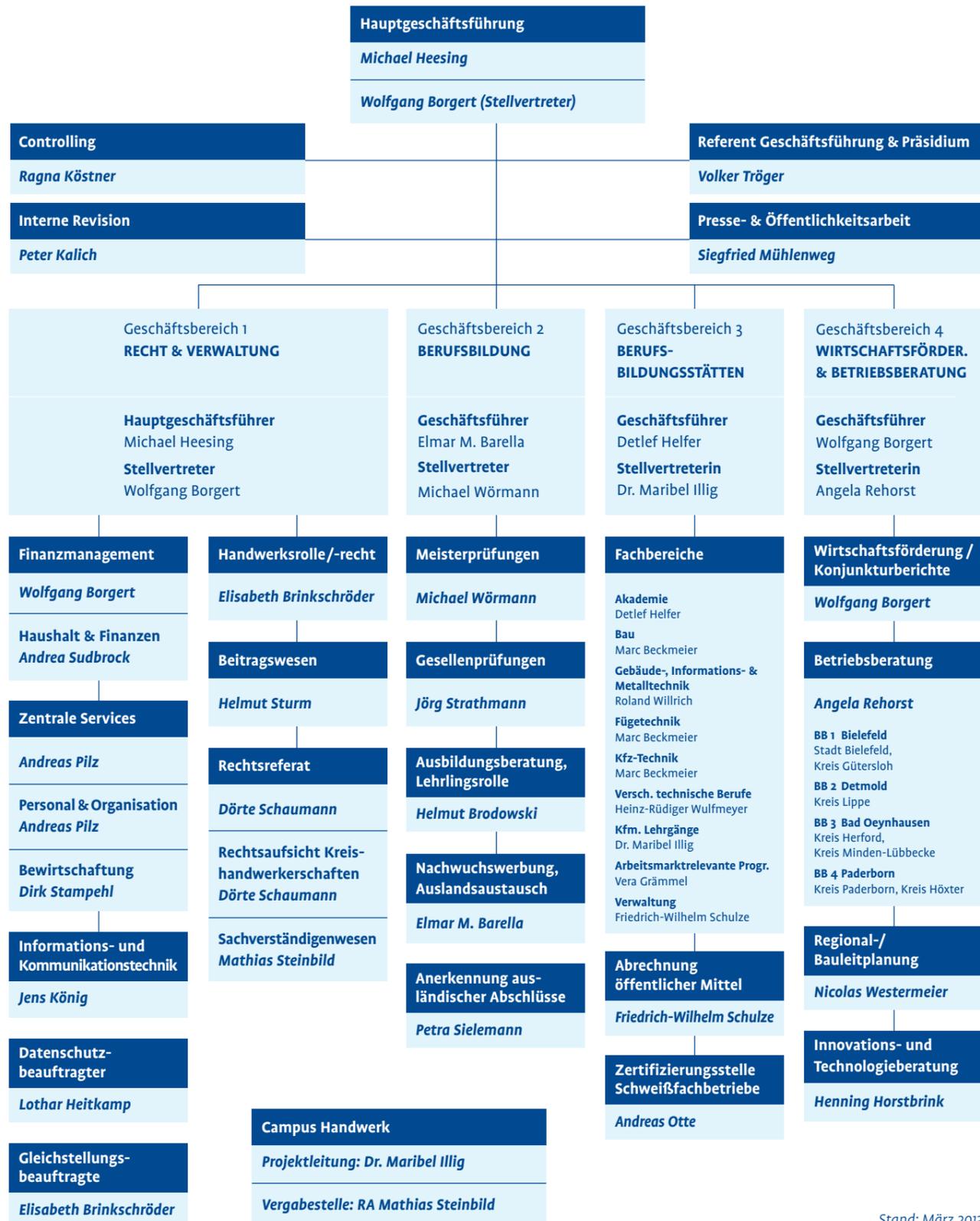


Zufriedene Gesichter bei der Konjunkturpressekonferenz: Hauptgeschäftsführer Michael Heesing, Präsidentin Lena Strothmann und der stellvertretende Hauptgeschäftsführer Wolfgang Borgert (v.l.).

OWL-Geschäftsklimaindex nach Gewerbegruppen				+/- seit Herbst 11
	Herbst 12	Frühjahr 12	Herbst 11	
Gewerbegruppe				
Ausbaugewerbe	90,8	90,6	90,2	0,6
Nahrungsmittelgewerbe	86,7	91,4	80,3	6,4
Gewerblicher Bedarf	86,6	93,9	91,3	-4,7
Gesamthandwerk	86,2	90,4	89,2	-3,0
Bauhauptgewerbe	85,7	90,1	88,1	-2,4
Gesundheitsgewerbe	82,1	76,5	92,1	-10,0
Kfz-Gewerbe	77,9	90,8	88,4	-10,5
Dienstleistungsgewerbe	76,3	88,4	90,0	-13,7

Konjunkturbericht der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld, Herbst 2012

→ DIE KAMMER IM ÜBERBLICK



Stand: März 2013

→ UNSERE STANDORTE

- Bielefeld**: Sitz der Handwerkskammer, Ausbildungsberatung, Betriebsberatung, Handwerksbildungszentrum, BZN – Bildungszentrum Nachwuchs
- Bad Oeynhausen**: Betriebsberatung
- Detmold**: Betriebsberatung
- Gütersloh**: Handwerksbildungszentrum, Schweißkursstätte
- Kirchlengern**: Schweißkursstätte
- Lemgo**: Handwerksbildungszentrum, Füge-Technik-Zentrum OWL, Schweißkursstätte
- Paderborn**: Betriebsberatung



→ IHRE HWK-ADRESSEN

Die Handwerksbildungszentren:

- HBZ Bielefeld**
 Kleiberweg 3 | 33607 Bielefeld
 Telefon: 05 21/56 08-555
- HBZ Gütersloh**
 Hans-Böckler-Straße 31 | 33334 Gütersloh
 Telefon: 0 52 41/70 47 39
- HBZ Lemgo**
 Johannes-Schuchen-Straße 4 | 32657 Lemgo
 Telefon: 0 52 61/9 87 98-0
- BZN – Bildungszentrum Nachwuchs Bielefeld**
 Fasanenstraße 26 | 33607 Bielefeld
 Telefon: 05 21/56 08-536

E-Mail: weiterbildung@handwerk-owl.de

Die Betriebsberatung in OWL:

- Region BI/GT**
 Obernstraße 48 | 33602 Bielefeld
 Telefon: 05 21/56 08-444
- Region PB/HX**
 Waldenburger Straße 19 | 33098 Paderborn
 Telefon: 0 52 51/87 76 88-0
- Region LIP**
 Bismarckstr. 10 | 32756 Detmold
 Telefon: 0 52 31/9 27 06-0
- Region MI/HF**
 Bahnhofstraße 21 a | 32545 Bad Oeynhausen
 Telefon: 0 57 31/8 66 88-0

E-Mail: beratung@handwerk-owl.de

Die Ausbildungsberatung:

- Handwerkskammer OWL zu Bielefeld**
 Fasanenstraße 24 | 33607 Bielefeld
 Telefon: 05 21/56 08-333
 E-Mail: ausbildung@handwerk-owl.de
- Die DVS-anerkannten Schweißkursstätten:**
- Gütersloh**
 Hans-Böckler-Straße 31 | 33334 Gütersloh
 Telefon: 0 52 41/5 65 11
- Lemgo**
 Johannes-Schuchen-Straße 4 | 32657 Lemgo
 Telefon: 0 52 61/9 87 98-56

Kirchlengern
 Spradower Weg 87 | 32278 Kirchlengern
 Telefon: 0 52 23/97 21 23
 E-Mail: schweissen@handwerk-owl.de

Im Interesse der guten Lesbarkeit wurde häufig nur die maskuline Bezeichnung gewählt.

IMPRESSUM

- Herausgeber**: Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, Obernstraße 48, 33602 Bielefeld, Telefon: 05 21/56 08-0, E-Mail hwk@handwerk-owl.de
- Redaktion**: Siegfried Mühlenweg, Volker Tröger, Ulrike Wittenbrink
- Konzeption & Gestaltung**: KopfKunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Mecklenbecker Straße 451, 48163 Münster, Telefon: 02 51/9 79 17-0, Telefax: 02 51/9 79 17-77, E-Mail info@kopfkunst.net
- Gesamtherstellung**: Druckerei Burlage
- Fotos**: Frank Peterschröder, Pressestelle der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld, Sander Hofrichter Architekten, Markus Bültmann, Kerstin Panhorst